

Rettung für den Helikopter



Betriebsleiter Martin Grasselli und Geschäftsführer Siegfried Ristau am Platz, wo bald der Hubschrauber landet. (von links). Möller

STADE. Das Stader Elbe Klinikum verlegt seinen Hubschrauber-Landeplatz. Zum einen zwingt neues EU-Recht dazu, zum anderen werden dadurch die Wege in die Notaufnahme deutlich verkürzt, sagt der Geschäftsführer der Kliniken, Siegfried Ristau. Einziger Haken an der Sache: Es müssen für die Ein- und Ausflugschneisen diverse Bäume gefällt werden.

Die Arbeiter der staatlichen Forstbetriebe in Harsefeld sind Anfang der Woche mit großem Gerät angerückt. Die Stelle, an der der Landplatz entstehen wird, ist fast freigeräumt. Die Forstbetriebe machen die Fällarbeiten kostenlos, dürfen dafür das Holz auf eigene Rechnung verkaufen. Überwiegend handelt es sich um Fichten – und um Laubbäume, so der Stader Betriebsleiter der Kliniken, Martin Grasselli.

Selbst wenn eine neue Verordnung für Sonderlandeplätze, die auf neues EU-Recht zurückzuführen ist, nicht gekommen wäre, hätte Ristau den Landeplatz verlegt – vielleicht etwas später. Die neuen Vorschriften machen klare Vorgaben für An- und Abflugschneisen. Krankenhausbauten selbst und die benachbarte Wohnbebauung hätte diesen Vorschriften nicht Genüge getan. Gleichwohl hatte Ristau längst die Pläne für eine Verlegung des Platzes in der Schublade, weil die Wege vom jetzigen Landeplatz neben der Pflegeschule im Westen zur Notaufnahme umständlich ist und zehn Minuten dauert. Der neue Landeplatz hinter der Kinderklinik im Süden liegt unmittelbar vor der Notaufnahme. „Das ist eine deutliche Verbesserung und kommt den Patienten zugute“, sagt Ristau.

Durchschnittlich 50 bis 60 Hubschrauberlandungen gibt es in der Stader Klinik pro Jahr. Etwa die Hälfte sind eingelieferte Notfälle, die andere Hälfte abgehende Notfälle in andere Kliniken. Erlaubt sind ausschließlich medizinisch begründete Hubschrauber-Noteneinsätze.

Die beiden Flugschneisen für den neuen Landeplatz in Richtung Westen und Osten erstrecken sich über ein Gebiet von 8000 Quadratmetern, die überwiegend auf dem Gelände der Klinik und teils auf städtischem Grundstück am Hang des Schwarzen Berges liegen. Es werden nur Bäume mit gewissen Höhen gefällt. Es soll Ersatzpflanzungen und Ausgleichsmaßnahmen geben, so Grasselli. Noch in diesem Jahr soll der neue Landeplatz fertiggestellt werden. Er ist gut 400 Quadratmeter groß.

Die Ersatzpflanzungen und Ausgleichsmaßnahmen kosten 120 000 Euro, die Anlage des Platzes selbst, der mit aufwendiger und moderner Beleuchtungstechnik ausgerüstet wird, 180 000 Euro. Für Krankenhaus-Chef Ristau ist ärgerlich, dass das Klinikum die gesamten Kosten alleine tragen muss. Investitionen in Gebäude zahlt normalerweise das Land Niedersachsen.

